

Bautätigkeit in Ulm im Vergleich zur Wohnungsbaudebatte 2011

Die Wohnungsbaudebatte hat am 11.05.2011 stattgefunden. Beschlossen wurde der Bau von jährlich 300 Wohneinheiten (in Geschosswohnungsbau und auf Häuser verteilt) für das gesamte Gemeindegebiet incl. aller Teilorte. Zur Sicherheit rechnete man eine Marge von 10 Prozent drauf, kam aber sonderbarer Weise auf die Zahl von 343 WE (+14,4 %), die jährlich bis 2016 zu errichten seien.

Bereits am 07.06.2011 veröffentlichte die CDU Fraktion einen durchaus klugen Redebeitrag *) ihres Fraktionssprechers Winfried Walter (siehe: CDU Fraktion Ulm Neuigkeiten 07.06.2011), in dem dieser feststellt, dass Ulm bei genauem Hinsehen jährlich 300 bis 450 Wohneinheiten brauche. Dies erstaunt um so mehr, als die Wohnungsbaudebatte auf der Grundlage vorausgegangener, genauester wissenschaftlicher Untersuchungen basierte (u.a.: moderater Bevölkerungszuwachs bis 2020/21, dann Stagnation, dann Rückgang der Bevölkerung) und Herr Walter als Mitglied des Fachausschusses am o.g. Beschluss mitgewirkt hat. Obwohl in Presseberichten stets die korrekte Beschlusslage wieder gegeben wurde (meist sprach man von 300 WE), tauchten exakt die Zahlen von Herrn Walter auch bei Veröffentlichungen der Grünen auf (u.a. Grünen Fraktion Ulm: Wohnen beim Wengenholtz).

Wenn solche Steilvorlagen von Stadträten gegeben werden, muss man sich nicht wundern, dass dann die Verwaltung Bauvorhaben durchpeitscht, als gebe es kein Morgen mehr. Die von uns zusammen getragenen Zahlen weisen eine Übererfüllung von Fertigstellungen von mehr als 50 Prozent nach - doch jährlich kommen zusätzlich Bauvorhaben hinzu, die nicht im Papier zur Wohnungsdebatte aufgeführt sind. Aber auch, wenn man sich lediglich Söflingen ansieht, so entstehen dort alleine in 2012 sage und schreibe 154 WE, obwohl für diesen Stadtteil ganze 80 WE (Stadtregal 40, Krankenhaus 40) beschlossen worden sind, und zwar für den Zeitraum 2012-2016. Und das bei einem festgestellten Bedarf von 300 WE für das gesamte Stadtgebiet!

Klaus Köppen

*) so beinhaltet die Rede z.B. den Passus: "Wir begrüßen die Nachverdichtung in der Stadt, allerdings sollte mit der Verdichtung maßvoll umgegangen werden und die Bebauung der Umgebung angepasst werden".